

«Für mich ist dieser Entzug höchst unklar, wenn nicht ungerechtfertigt»

Streitgespräch zwischen Generalvikar Markus Walser und Wolfgang Seeger, Präsident des Vereins für eine offene Kirche

Fortsetzung von Seite 3

Wolfgang Seeger: ... Dies würden bedeuten, dass man pro Gemeinde je nach Pfarrer andere Lehrmittel hat. Muss man dann nicht auf die Einheitlichkeit im Lande achten?

Markus Walser: Nein, das muss dies nicht bedeuten ...

Wolfgang Seeger: ... Wenn man mit jedem Pfarrer Einzelgespräche über Lehrmittel führt, dann läuft man doch Gefahr, dass dies nicht mehr einheitlich ist. Wir haben doch verschiedene Pfarren. Wenn wir nun einen Lehrplan für das Land haben, muss man ihn doch einhalten. Dann ist auf Gemeindeebene keine abweichende Möglichkeit zum Lehrplan mehr möglich.

Markus Walser: Sie wissen auch, dass in anderen Ländern wie beispielsweise in Deutschland ...

Wolfgang Seeger: Wir müssen doch auf Liechtenstein schauen. Wir sind ein kleines Land ...

Markus Walser: Ja sicher. Sie wissen aber auch, dass wohl kaum ein liechtensteinisches Buch auf der Liste zum

Viele Leute unseres Landes interessieren sich dafür, ob jetzt wieder der Katechismusunterricht kommt.

Lehrplan Religion aufgeführt ist. Das sind alles deutsche, österreichische oder Schweizer Bücher.

Wolfgang Seeger: Man musste sich doch auf etwas einigen und festlegen.

Markus Walser: Dr. Hirschlehner hat wohl die Liste gemacht. Das ist eine Frage, über die man noch sprechen muss oder kann. Es ist doch legitim, dass man diese Frage angeht.

Wolfgang Seeger: Nochmals zurück zu meiner Frage: Was ist gegen Stefan Hirschlehner einzuwenden?

Markus Walser: Gegen Stefan Hirschlehner ist grundsätzlich nichts einzuwenden, das habe ich ja immer gesagt. Ich habe geschrieben, dass wir ihm für seine Dienste danken, und dass wir weiter auf eine gute Zusammenarbeit hoffen.

Wolfgang Seeger: Das heisst: Sie ge-



Markus Walser: «Der neue Lehrplan ist nicht bewilligt. Das ist einer der Punkte, über den wir mit Dr. Hirschlehner gesprochen haben. Es sind Bedenken vorhanden, die im Priesterrat besprochen wurden und dem Schulamt mitgeteilt worden sind.»

Missio Canonica der katholischen Kirche braucht.

Wolfgang Seeger: Sie kennen den jetzigen neuen Lehrplan, da ist ein konfessionell katholischer Religionsunterricht vorgesehen. Der ist ja auch bewilligt.

Markus Walser: Der neue Lehrplan ist nicht bewilligt. Das ist einer der Punkte, über den wir mit Dr. Hirschlehner gesprochen haben. Es sind Bedenken vorhanden, die im Priesterrat besprochen wurden und dem Schulamt mitgeteilt worden sind.

kommt? Wird es jetzt wieder nach altem Muster wieder einen Katechismus geben, der langweilig heruntergebetet wird, ohne weiteres Eingehen auf die Fragen der Jugendlichen und Kinder? Wie wird der Religionsunterricht aussehen nach dem Willen des Erzbischofs?

Markus Walser: Ich möchte zuerst die vorgängige Frage fertig beantworten. Der Erzbischof hat dem Schulamt mitgeteilt, dass er den Lehrplan in dieser Form nicht genehmigt habe. Der Erzbischof hat in der didaktisch-methodischen Handhabung seine Zustimmung



Wolfgang Seeger: «Sie sind ja noch gar nicht im Land und mit dem Land noch gar nicht verbunden. Man fragt sich sowieso, weshalb hier jemand aus Untervaz als Generalvikar nach Liechtenstein kommen muss. Aber bitte, das ist eine Entscheidung des Erzbischofs.»

Inhalt. Das ist die Frage mit dem Zusammenhang zum REL-Unterricht. Ist der Inhalt nach wie vor Glaubensvermittlung der katholischen Kirche oder umgekehrt der reformierten Kirche in der Schule oder ist es ein Religionskunde- und Ethikunterricht. Je nachdem wo es hingehet, ist die katholische Kirche oder eben auch die evangelische Kirche noch involviert oder eben nicht mehr. In diesem Zusammenhang werden wir eine Missio Canonica ausstellen oder eben allenfalls nicht mehr. Wenn das Schulamt Nein sagt und sich für einen Religionskundeunterricht entscheidet, ist auch eine Missio Canonica nicht mehr erforderlich.

Herr Walser, was macht dann aber das Erzbistum, wenn das Schulamt beim REL-Unterricht bleiben möchte?

Markus Walser: Der REL-Unterricht ist momentan nicht verfassungs- und gesetzeskonform. In der Verfassung ist festgelegt, dass der Religionsunterricht von den Religionsgemeinschaften erteilt wird. Dann müsste man die Verfassung ändern. Dies steht aber in Zusammenhang mit der grundsätzlichen Frage der Entflechtung des Verhältnisses von Kirche und Staat. Das muss man dann im Gesamtzusammenhang diskutieren.

Herr Seeger, Generalvikar Walser betonte soeben, dass der REL-Unterricht nicht verfassungskonform sei. Sehen Sie das als Jurist auch so?

Wolfgang Seeger: Artikel 16 der Landesverfassung ist nicht der einzige Artikel, der auf diese Frage eingeht. Artikel 15 sieht vor, dass der Staat auf das Zusammenwirken mit der Kirche hinwirkt. Dieses Zusammenwirken würde schon darauf hinweisen, dass man zusammen einen Religionsunterricht gestaltet. Das ist auch die Grundlage, wie wir sie im Schulgesetz haben. Die Verfassungsbestimmung braucht eine Ausgestaltung in einem Gesetz. Sie ist die Obernorm, die dann konkretisiert werden muss. Persönlich würde ich eher den Gedanken von Herrn Walser in diesem Bereich Recht geben. Wenn man sagt, dass der Religionsunterricht, wie er bisher erteilt wurde, von der Schule ausgegliedert werden soll und einen Religionsunterricht im Sinne eines Ethikunterrichts in der Schule erteilt,

eben auf dem bisherigen aufbaut. Das wurde von Herrn Walser belächelt und als konservativ abgetan. Konservativ heisst ja bewahren. Der heilige Paulus sagt, dass man das Gute bewahren sollte. Wir möchten eigentlich die gute Zusammenarbeit, die Staat und Kirche bis 1997 hatten, aufrecht erhalten. Die Schwierigkeiten gibt es erst, seit Liechtenstein zum Erzbistum geworden ist. Es ist unbegreiflich, dass aus einer Personalsituation im Bistum Chur heraus, wir in Liechtenstein eine Situation haben, in welcher eigentlich keine Gültigkeit mehr hat und kein Stein auf dem anderen belassen wird. Leute, die früher sehr verdienstvoll gearbeitet haben, an den Rand der Existenz gebracht wurden. Ich denke beispielsweise an die Dekanatssekretärin, die von einem Tag auf den anderen keine Arbeit mehr hatte und in ihrem Alter auch so schnell nichts gefunden hat. Wenn ein privater Arbeitgeber dies gemacht hätte, wäre

Wir sehen, dass seit der Errichtung des Erzbistums das Kirchenvolk unseres Landes gespalten ist

er vor Gericht gezogen worden. Die Kirche leistet sich hier etwas, was kein privater Arbeitgeber sich leisten kann. Ich möchte nur sagen, dass wir vorläufig und so lange wie möglich an diesem einträchtigen Zusammenwirken von Staat und Kirche festhalten. Was dann ist, wenn dies nicht mehr klappt, muss man sich wieder unterhalten. Es geht jedoch nicht, wie Sie, Herr Walser, letzten Herbst am Symposium ausführten, dass man in diesem Sinne entflechten müsse, dass sich die Kirche alle Vorteile nimmt und der Staat einfach zahlt und gibt. Eine Einbahnstrasse ist diese Sache nicht. Da würde es schon noch Modelle geben, die dem Herrn Erzbischof und dem Herrn Walser weh tun würden.

Markus Walser: Was würde mir weh tun?

Wolfgang Seeger: Ob es Ihnen persönlich weh tut weiss ich nicht. Sie sind ja noch gar nicht im Land und mit dem Land noch gar nicht verbunden. Man fragt sich sowieso, weshalb hier jemand aus Untervaz als Generalvikar nach Liechtenstein kommen muss. Aber bitte, das ist eine Entscheidung des Erzbischofs. Ich stelle mir nur vor, wenn dieses Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche nicht mehr funktioniert, dann müssten wir auch etwas schmerzlichere Striche im Verhältnis Staat und Kirche ziehen. Dann ist es nicht mit ein paar freundlichen Worten abgetan, durch welche wir der Kirche das überlassen, was sie gerne hätte. Ich glaube, das wäre keine Lösung, die man sich

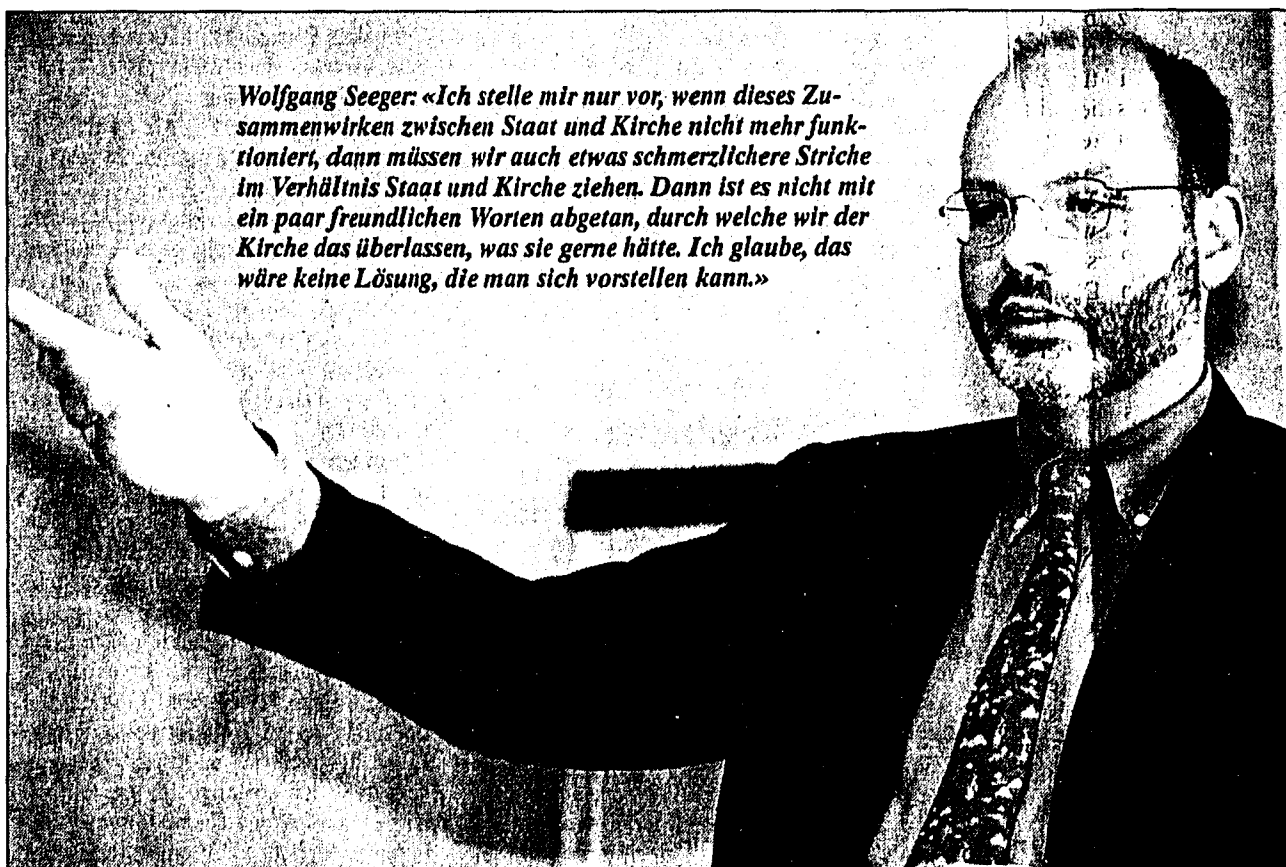
STREITGESPRÄCH STREITGESPRÄCH

Wolfgang Seeger: Darf man wissen, in welche Richtung die Bedenken gehen?

Markus Walser: Die Bedenken gehen genau in die Richtung, wie ich zuvor gesagt habe. Der Lehrplan geht in Richtung REL-Unterricht. Das ist nicht das Ziel der katholischen Kirche. Man darf sich sicher mit dieser Frage auseinandersetzen. Und wenn das ...

Wolfgang Seeger: ... Viele Leute unseres Landes interessiert ...

erteilt. Herr Dr. Hirschlehner hat nachher an alle Katecheten einen Brief geschrieben, in welchem er betonte, dass der Erzbischof den Lehrplan genehmigt habe. Das trifft nicht zu. Es ist der Wunsch des Erzbischofs und des Priesterrates, dass Herr Hirschlehner die Beschlüsse so wiedergibt, wie sie gefallen sind. Ich glaube, das ist nicht zu viel verlangt. Man hat den Lehrplan nie so bewilligt, wie er vorliegt und Herr Dr. Hirschlehner an die Katecheten im



Wolfgang Seeger: «Ich stelle mir nur vor, wenn dieses Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche nicht mehr funktioniert, dann müssen wir auch etwas schmerzlichere Striche im Verhältnis Staat und Kirche ziehen. Dann ist es nicht mit ein paar freundlichen Worten abgetan, durch welche wir der Kirche das überlassen, was sie gerne hätte. Ich glaube, das wäre keine Lösung, die man sich vorstellen kann.»

hen davon aus, dass Sie bzw. der Erzbischof ihm die Missio Canonica wieder erteilt.

Markus Walser: Wenn das Schulamt sagt, dass das Ziel ein REL-Unterricht sei, der eben kein kirchlicher Unterricht ist, dann muss man auch sagen, dass man für einen REL-Unterricht keine

Markus Walser: ... Darf ich bitte ausreden?

Wolfgang Seeger: Ja das dürfen Sie. Ich hätte nur gerne eine Antwort auf meine Frage. Viele Leute unseres Landes interessieren sich dafür, und das erkennt man aus den Leserbriefen, ob jetzt wieder der Katechismusunterricht

Brief ausgeführt hat. Der Religionsunterricht der Zukunft soll kein Katechismusunterricht wie vor 50 Jahren sein. Der Katechismus hat zwei Seiten. Die eine ist die Form - das Frage-Antwort-Prinzip mit Auswendiglernen. Meines Erachtens ist klar, dass es nicht mehr so gemacht wird. Die zweite Seite ist der

Der REL-Unterricht ist momentan nicht verfassungs- und gesetzeskonform

muss man die rechtlichen Grundlagen entsprechend ändern. Das muss jetzt aber noch gar nicht so weit sein. Hier gehen wir einen Schritt zu weit, den ich mir gerade nicht vorstellen möchte. Wir haben einen Vorschlag vorgelegt, der